

Hoppla mit Hopplers

Haben Sie, verehrter Herr, Ihre Frau schon mal betrogen? Meine Dame, wie steht es mit Ihnen, Ihrem Mann schon mal Hörner aufgesetzt? Wie böse das enden kann, zeigt uns die Chamer Volksbühne. Inszeniert im Stile einer Sitcom, stolpern die Protagonisten von einer komischen Situation in die andere. Das alles um ihr Lügengebilde aufrechtzuerhalten, doch vergeblich. Denn wie wir wissen: Lügen haben bekanntlich kurze Beine. Apropos Beine! Viel Bein zeigt nicht nur die hübsche überzeugende Darstellerin Beatrice Kälin als Frau Hoppler. Nein, auch Martin Kaufmann, in hochhackigen Schuhen, als Roman Buschor, kann stramme Waden vorweisen, getreu nach seinen Vorbildern Tony Curtis und Jack Lemmon in: Manche mögen's heiss. Heiss zu und her geht es wirklich bei Hopplers. Es wird gelogen und betrogen, was das Zeug hält. Sie schrecken auch nicht davor zurück, das Dienstmädchen (sympathisch gespielt von Sandra Studerus) dem Frieden zuliebe, zu opfern. Heiri Biberstein, für seine Freunde: Biberli (diese Rolle ist Rolf Rebmann praktisch auf den Leib geschrieben), ist dann auch der einzige Tugendvolle in der Runde.

Oder etwa doch nicht? Isabella Casagrande (Esther Bucheli könnte italienischer nicht sein), lockt den schüchternen Biberli schlussendlich doch noch aus der Reserve! Bald aber verliert er sein Herz erneut, diesmal an die schöne Doris (Sandra Studerus). In weiteren Rollen zu sehen sind Natalie Grond als schwer geplagte Tochter der Hopplers und Simon Weimer als ihr Verlobter. Wird doch durch die Eskapaden von Herrn und Frau Hoppler auch noch ihr Lebensglück aufs Spiel gesetzt. Susanne Buschor (Yvonne Greter), hat Mühe, ihren Mann Roman Buschor (Martin Kaufmann), in Pumps und roter Perücke wiederzuerkennen. Schlussendlich aber finden auch sie wieder zueinander.

Verantwortlich für das ganze Tohuwabohu ist im wahrsten Sinne des Wortes: Harry Sturzenegger.

Als männlicher Hauptdarsteller (Herr Hoppler), zieht er alle Register, ob Nervenzusammenbruch oder Verzückung über das weibliche Geschlecht, alles ist möglich. Doch konnte er in der diesjährigen Produktion nicht nur als Spieler fungieren, sondern zeichnet auch verantwortlich für Regie, Drehbuch und Autor. Ein Zufall, wie er selber berichtet. Ein schöner Zufall, der den Zuschauern viel Freude brachte.

Stück, Umsetzung und Spielerkönnen erfreuten das Publikum gleichermassen.

Wer noch das Glück hatte, das vom Gastgeber des Spielortes (Restaurant Kreuz in Cham) kreierte Drei-Gang-Menü zu kosten, war rundum zufrieden. Special-Effects wie Lichtspiel, Nebelschwaden und Seifenblasen, mit dazu abgestimmter Musik verzauberten die Zuschauer.. Dadurch, dass die Spieler durch die Publikumsreihen auf- und abtraten, ergab sich auch ein hautnaher Kontakt zur Performance, was eine familiäre Atmosphäre erzeugte. Die Produktion wurde unterstützt von Anne Harbig als Regieassistentin und auch durch Walter Lässer, Heinz Bähler (Bühne), Agnes Bühlmann (Souffleuse), sowie unzählige Helfer und Helferinnen. Alle arbeiteten massgeblich am Erfolg mit. Einige Worte zum Regiekonzept: nach intensiven Leseproben folgte die individuelle Figurenbezeichnung jedes Spielers und Erarbeitung der Zieldefinition. Auch hier konnten sich die Spieler selber weiterentwickeln. Ein Konzept, welches erfrischendes und temporeiches Spielen ermöglichte. Man freut sich schon auf den nächsten Streich der Chamer Volksbühne ... Hoppla!

Monica Maggi in der Theater Zytig Ausgabe 10/02